Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 32

Artikel: Vor fünfzig Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor fünfzig Jahren.

(Bon einem Geiftlichen im Rt. St. Gallen.)

Soeben ift uns eine Broichure zugegangen, betitelt: P. Alberich 3mpffig als Romponist, ein Gedenkblatt zu seinem 50 Todestage. Die Redaktion

geftatte uns folgenbe Bemerfungen:

Diefer Titel ber Broschüre, verfaßt von P. Bernard Wittmann, Rapitular bes Stiftes Mehrerau, ift zu eng und zugleich zu weit. Bu eng; benn P. A. 3. ist barin nicht bloß als Romponist, sondern auch als treuer Orbensmann und Mitbegrunder ber Mehrerau gezeichnet. Er ift gu meit, benn feine Rompositionen find barin ja meift nur bem Titel, ber Instrumentierung und bem Orte ber Entstehung 2c. nach aufgeführt, ohne weiter tagiert zu werben. Also P. A. B. und seine Rompositionen.

Wir würden uns einer Uebertreibung schuldig machen, wenn wir sagen wollten, P. A. 3. gehöre unter die Romponisten von Bedeutung, soweit wenig. ftens wir feine bezüglichen Arbeiten fennen. P. A. 3. mar fich beffen ficher auch wohlbewußt; barum find feine Rompositionen meift die Frucht momentaner Lage und Stimmung. Wir werben ihn wohl nicht viel höher taxieren burfen als unsern Landsmann P. Unselm Schubiger ober als die Patres Leo und Konrad Stödlin, beren Gefange nur in einzelnen Rummern noch vom Volke gesungen werben.

Niemand wird z. B. P. A.'s Stationsgefänge als Mufter firchlichen Bolisgesanges hinstellen wollen, und ebenso wenig fein Berg-Besu-Lied. Bolfelieder mogen es ja fein; für die Rirche, den Gottesdienst im engern und

ftrengern Sinne find fie zu fühlich, zu platt und matt. Aber ber befannte und beliebte Schweizerpfalm!?

Da kommt uns Herr P. Wittmann schon etwas entgegen, indem er Seite 47 bemerkt, daß dem Dichter bieses Psalmes (Widmer in Zürich) wohl die Salfte bes Ruhmes von biefem Liebe gutommt. Gewiß: mare bie Romposition in ihrem ursprünglichem Gewande als: "Diligam te Domine" vor die Deffentfeit getreten, niemand hatte viel Aufhebens bavon gemacht. In Form von Mannerchor klingts aber gang gut, und die Umftande taten bas llebrige, um die Arbeit P. A.'s mit Glang zu bekleiben.

Es hätten nämlich die Schweizer lange schon gern ein Nationallied gehabt, das nicht zur Hälfte vom Ausland erborgt war, wie das: "Rufft du mein Baterland. Da tamen Dichter Wibmer und fein Freund, ber gute, liebe P. A., und Wort und Ton vermählten fich zu gutem Klang. A. 3mpffige ichonftes Lied ift nun bes Schweizervolkes Eigentum geworben und wird es bleiben, fo

lange es eine Schweiz gibt. -

Was aber noch höher steht als der Komponist Zwyssig, das ist der Orbensman Pater Alberich, ber Mann in feiner Totalität betrachtet. Ober ift es nicht mas Schones und Rubrendes, wie er feinen hochm. Abt und Bater ins Exil begleitet, manchen Rummer aus bessen Herz verscheucht, ja wohl manche Trane aus feinem Muge wischt! Dug es uns nicht rubren, wenn wir lefen, wie ber verbannte P. A. jum Schreiner, Orgelflicker, Ofenseher wirb, um nach Möglichkeit der Rot zu fteuern, wie fie in damaliger Sturmperiode "bes Anopflisteckens" sich so oft einstellen mochte!

"Hoch flingt bas Lieb vom braven Mann." Ja, ein folcher Mann mußte Gott und ben Menschen lieb sein, und es ift barum auch tein Wunder, wenn Gottes Segen auf ber Mehrerau ruht, bie ohne unsern P. A. 3. nicht zustande gekommen mare.

Und in diesem Sinne munichen wir ber Brojdure recht riele Leser, und bem seligen P. A. Hunderte von Nachahmern, und das zumal in den neuerstehenden, von unsern Landsleuten ins Dasein gerufenen Klöstern im fernen Westen!